

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 41 (1915)
Heft: 49

Artikel: Wie er's versteht
Autor: A.St.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-448307>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bildung, Bildung, was ist Bildung?

Des Sonntags einen weissen Kragen,
Von seiner Meinung nur ein Drittel sagen,
Und Präsident sein eines Schutzvereins,
Und Schiller kennen und das Ein-mal-Eins.

Viel wissen, schreiben und viel reden,
Und auch ein Urteil haben über jeden,
Doch niemals scheiden zwischen gut und schlecht,
Nur jedem sagen: „Ja, du machst es recht.“

3' Bärn

Es schneielet, es beielet,
Bem ist im Unschuldskleid,
So weit man nicht — ganz hie und da —
Doch Sand und Asche streut.
Und um die Mittagsstunde taut's,
Worauf es bald dann friert:
Und wer nicht tüchtig schleifen kann,
Meist Hals und Bein riskiert.

Es schneielet, es beielet,
Kronauer funktioniert,
Und der Herr Alessandri wird
Nun schleunigst extrahiert.
Verwaist vom L'avvenire ist
Nun die Redaktion:
Die „Berner Tagwacht“ ist entsezt
Ob solcher Reaktion.

Es schneielet, es beielet
Sogar im Großen Rat:
Großzügige Debatten gibt's,
Doch keine einz'ge Tat.
Herr Siegenthaler, Gnägi und
Sogar Herr Sreiburghaus:
Sie spielten alle ganz umsonst
Gen Grimm die Trümpe aus.
Es schneielet, es beielet
Gesetze und Gesetzel:
Und täglich rätselhafter wird
Nunmehr das „Käferätsel“.
So Stadtrat wie auch Grossrat wird
Schön langsam ernstlich böse;
Und aus dem Bösesein resultiert
Höchstpreis für Milch und Käse.

Es schneielet, es beielet
Am Märit für die Zwiebel:
Und daß kein Zwiebelhöchstpreis rbar,
Das war von größtem Uebel.
Der Meitschimärit kommt nun auch,
Der Jugend Herzerfreuer:
Denn, Gott sei Dank, auf Meitschis gibt's
Selbst z'Bärn noch keine Steuer. —

Wylfertink.

Gesucht

In Zürich wird von seriösem Kapitalisten ein Haus gesucht, in dem sich noch kein Wiener Café befindet, um — dafelbst ein solches einzurichten. 3.

Arabisches Sprichwort

Wer nichts weiß, und nicht weiß, daß er nichts weiß,
Der ist ein Tor, um den man sich nicht scheren soll;
Wer nichts weiß, aber weiß, daß er nichts weiß,
Ist ein bescheidener Mann, den man belehren soll;
Wer etwas weiß, doch nicht weiß, daß er's weiß,
Sürwahr ein Träumer ist's, den man bekehren soll;
Wer etwas weiß, und weiß, daß er es weiß,
Der ist ein Weiser, den man stets verehren soll!

Arthur Zimmermann

Die Leidenschaft in Versen herrlich finden
Und ihren Dichtern Lorbeerkränze winden,
Doch wenn man hört, dass er danach gehandelt,
Hat sich Bewunderung ins Gegenteil verwandelt.

Gekaufta Handschuh' tragen, dass die eigne Hand
Niemals zum Vorschein kommt, und stets gewandt
Sei, was du sagst, geölt und zwar mit Brillantine,
Dann weiss man nicht, sprichst du von Rosen oder von Latrine.

Leo v. Meyenburg

Vor allem sprich und vornehmlich vor Damen
Mit Leidenschaft von Leidenschaften fremder Na-
Dendeinigen jedoch, willst du gebildet sein, men,
Besudle nicht mit Leidenschäftelein.

Eigenfinnig

Mutter (zu ihrem heulenden Mag): Ge-
schieht dir ganz recht, daß dich der Hund
gebissen hat. Was bewirfst du ihn mit
Steinen? Siehst du, das war des
Tieres Rache!

Mag: Nein, Mama, das war des Hundes
Rachen! 2. St.

Büchermarkt.

G. Rey

Die wohlwollende Neutralität
oder
Ziehg am oane runter.

Fr. Beaupp (Bülach)

Die verfolgte Unschuld
oder
Der zarfühlende Müstikloper.

Gottlob Fürchtegott Lebrecht Engel

Christliche Anleitung
zum Mütträllieren, Stinkgasen, Torpillieren,
Sässilieren, Aushungern, Verbrühen etc.

Wie er's versteht

Der kleine Hans: Höre einmal, Mutter,
wohin geht unsre Lise denn alle Tage?
Mutter: Nun, sie nimmt doch Unterricht
im Maschinenstricken.
Hans (lachend): Bist du aber komisch,
Mutter: es werden doch keine Maschinen
gestrickt! 2. St.

Aphorismen

Es geht mit den Siedensverhandlungen genau
so, wie mit den Händeln — keiner will zuerst ange-
fangen haben.

* * *

„Si vis pacem, para bellum“ (Wenn du den
Sieden willst, rüste zum Kriege). Dieser Lehrsat scheint zur Zeit (Dezember 1915) große Verbreitung
zu finden.

* * *

Mit der Neutralität ist es wie mit der Medizin,
eine zu große Dosis wirkt tödlich.

* * *

Auch ein Generalkonsul kann einmal Angst kriegen,
selbst wenn er vorher Museumsdirektor war.

* * *

„Einer für Alle, Alle für Einen“. Dieser ethische
Grundsatz hat in der Sprache der „Patrioten“ übersezt
den Wortlaut: „Jeder nehme seinen Vorteil wahr!“

* * *

Den kleinen Kindern wird eingeschärft: „Spiele
nie mit Schießgewehr, denn es könnt' geladen sein.“
Es ist tatsächlich wahr, daß dieser Grundsatz nur für
kleine Kinder berechnet ist.

Germann Straehl

Der Friede kommt

Wenn sicher man vor Wucherer Gier;
Geschlossen' Sensers spielt Klavier;
Wenn Enten schweigen, Steine schnattern,
Und Autos nicht mehr lärmend rattern;
Schundblätter, wie auch Kaffeeschweifern
Nicht mehr auf andre Leute lästern;
Wenn Löwen nicht blutgierig hausen
Und wenn die Ratten nicht mehr mausen;
Wenn Klapperschlängen, Preßkarnickeln
Nicht schnöde Sprechier mehr entwickeln;
Wenn friedlich hausen Star' und Tauben
Und Bär und Ibis nicht mehr rauben;
Wenn Släff und Bäche aufwärts steigen,
Verleumderzungen endlich schweigen;
Wenn sich vertragen Links und Rechts
Und schweigt der Politik Gekrächz;
Wenn Schrödt' wie Nachttigallen flören,
Wenn Menschen nicht mehr Menschen töten;
Wenn Wolf und Lamm, wenn Suchs und Has
Zusammen spielen nur zum Spaß,
Sich zarter Gegenliebe weihen,
Dann wird — der Friede auch da sein. 3.

Eingelenkt

Schade, daß Sie Vegetarianer
sind! Ich hatte Ihnen eine Wurst von
meinem gestern geschlachteten Schwein zu-
gedacht!“

„Nun, einen kleinen Belehrungsversuch
können Sie ja immerhin machen!“

W. Sch.

Wortspiele

„Die Gläser gehen alle aus Monte-
negro fort.“

„Warum?“

„Weil „nie-Kitt-da“ (Nikita) ist. Jetzt
gehen sie nach England, da ist der „Kitt
schener“ (Kitschener).“

Eigenes Drahtnetz

Neu Guinea. Eine Kommission, bestehend aus den
ersten Kannibalen-Autoritäten, ist nach Europa unter-
wegs zum Studium der dortigen Kultur.

Neapel. Nach dem „Cantastorie“ befürchtet man
ein weiteres Steigen des Salzpreises auf 2 Sr. das
Kilo, da der Siskus sämtliche Salzvorräte selber
braucht zum Salzen der Kriegskostenrechnung.

Säengraben. Angesichts der zunehmenden Ten-
denz für Selbstschöpfung von Höchstpreisen sind bereits
verschiedene Gütekriterienvereine im Bundeshaus vor-
stellig geworden, doch allenfalls ja keine Höchstpreise
in der „Liebe“ festgesetzt werden.

Christiania. Der Nobelpreis im Lügen mußte so
vielen im gleichen Rang stehenden zuerkannt werden,
daß es auf einen Gewinner nur noch Sr. 1.20 trifft.

Brugg. Angesichts der verzweifelten, entsetzlichen
Lage der Landwirtschaft wird Dr. Laur wahrscheinlich
folgenden Revisionsantrag zu der Höchstpreisver-
ordnung einbringen:

Die Höchstpreise für Rind- und Kuhfleisch über-
lässe man unbedenklich dem Vorstand des „Schweiz.
Bauernbundes“, der am besten weiß, wie man mit
dem Rindvieh umgeht.

Monastir. Aus Arkansas wird gekabett, daß
Koolewell dem Bierverband sein Gebiß zur unbe-
schränkten Verfügung gestellt hat.

Redaktion: Paul Altheer.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5

NEURALGIE MIGRÄNE, ISCHIAS,
DAS BESTE SPECIFICUM Kopfschmerz
Schachtel (10 Pulu.) 1.50. Ch. Benacchio, Apoth. Genf
In allen Apotheken KEFOL verlangen.